

QR-Codes am Fahrzeug sind in Feuerwehr-Leitfäden als Hilfsmittel zur Gewinnung fahrzeugspezifischer Informationen ausdrücklich benannt (z. B. Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein). Als ergänzende, lokal verfügbare Zugriffsmöglichkeit erhöhen sie die Robustheit gegenüber Lücken in Ausstattung (Tablet/ELF/ELW nicht überall) und Lageeinflüssen (Identifikation über Kennzeichen nicht immer möglich). Gerade weil kein einzelnes System in jeder Situation perfekt ist, schafft die Kombination mehr operative Sicherheit – bei zugleich sehr niedrigen Stückkosten in Flotten (ab 5 € je Fahrzeug).

Ein Unternehmen, das seine Fahrzeuge mit RES-QR ausstattet, leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Sicherheit der Insassen (also seiner Mitarbeiter) im Ernstfall, sondern auch zur Sicherheit der – oft ehrenamtlichen – Einsatzkräfte. Aus diesem Grund kooperiert auch der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) über seine Stiftung „Hilfe für Helfer“ mit RES-QR.



✓ QR-Code ist im Feuerwehrkontext ausdrücklich vorgesehen

In Ausbildungs- und Leitfadenunterlagen wird die Nutzung von QR-Codes am Fahrzeug als praxistaugliches Hilfsmittel zur Gewinnung fahrzeugspezifischer Informationen beschrieben.

Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein – Leitfaden „Verkehrsunfall – Person eingeklemmt“ (Anhang „Rettungskarte / QR-Code“):

„Hilfsmittel wie Rettungskarten und QR-Code können bei Vorhanden sein an den Fahrzeugen genutzt werden, um Fahrzeug spezifische Informationen zu erhalten.“

(lfs-sh.de).

QR-Codes (als Zugangsweg zur Rettungskarte bzw. zu Rettungsdaten) sind also nicht „einsatzfremd“, sondern werden vielfältig in der Ausbildung/Leitfäden als geeignetes Mittel genannt, um für die Einsatzplanung relevante Fahrzeugdaten schnell zu erhalten.

Verankerung in Ausbildung und Fachliteratur

RES-QR wird nicht nur in der Theorie empfohlen, sondern auch in der Praxis anerkannter Ausbildungsinstitutionen aktiv eingesetzt und geschult – beispielsweise beim Rescue Training Center und bei Trainings auf der Crashanlage der IAV Fahrzeugsicherheit GmbH & Co. KG. Darüber hinaus findet RES-QR Erwähnung in einschlägiger Ausbildungsliteratur, z. B. im „Quickcheck Fahrzeuge mit alternativen Antrieben“ (ISBN 978-3-609-68905-0). Dort wird der QR-Code als wesentliches Element der Eigensicherung von Einsatzkräften beschrieben.

Einordnung: Warum QR-Code als Ergänzung sinnvoll bleibt

In der Praxis existieren inzwischen (RES-QR gibt es seit 2012/5) weitere Wege, um Rettungsdatenblätter zu erhalten. Diese sind aber in der Fläche und in allen Lagen nicht gleich zuverlässig verfügbar. Genau hier setzt der QR-Code als zusätzliche Zugriffsmöglichkeit an: Es ergänzt etablierte Verfahren und schließt Lücken in der Verfügbarkeit.

Alternative Zugänge – und ihre typischen Grenzen

Tablets auf Einsatzleitfahrzeugen (ELF/ELW)

Inzwischen vielerorts etabliert und sehr hilfreich. Gleichzeitig ist die Ausstattung in Deutschland stark heterogen: Bei der großen Anzahl an Feuerwehren (es gibt in Deutschland rund 10.000 freiwillige Feuerwehren, von denen bisher erst ca. 30% mit entsprechenden Tablets ausgestattet sind) und Einsatzfahrzeugen ist diese digitale Einsatzunterstützung nicht flächendeckend und nicht in jeder Einheit bzw. auf jedem relevanten Erstangriffsfahrzeug verfügbar – insbesondere im ländlichen Raum oder bei kleineren Strukturen. Der Nutzen entsteht also nur dann, wenn das entsprechende Endgerät im konkreten Einsatz tatsächlich verfügbar ist (inkl. Datenbestand/Verfügbarkeit online oder offline).

Ermittlung über die Leitstelle

Die Ermittlung der richtigen Rettungskarte über die Leitstelle (z. B. über Fahrzeugidentifikation) kann technisch sehr gut funktionieren. In der Unfallrealität hängt die Nutzbarkeit jedoch daran, dass die Identifikation sicher gelingt und die Information am Einsatzort unmittelbar verwertbar ankommt. Nach Erfahrungsberichten kann eine Kennzeichenabfrage im Ablauf zudem Zeit beanspruchen – und nicht in allen Unfallsituationen ist das Kennzeichen überhaupt noch erkennbar (Deformation, Verschmutzung, Verdeckung, Brand-/Heck-/Frontschaden). In solchen Lagen ist ein zusätzlicher, direkt am Fahrzeug verfügbarer Zugang zu Rettungsinformationen ein robuster Vorteil.